

**Kölner Stadtanzeiger vom
19.07.2013, S. 8**

Kommunen kritisieren Soli-Umlage

FINANZEN Geplante

Abgabe verschärfe
Probleme

Düsseldorf. Der am Dienstag von Innenminister Ralf Jäger (SPD) vorgestellte Kommunal-Soli stößt auf Kritik bei den kommunalen Spitzenverbänden. Die Solidarumlage, die ab 2014 von den reichsten Städten gezahlt werden soll, sei der falsche Weg, sagen die Vertreter der Städte, Gemeinden und Kreise. „Statt Probleme zu lösen, werden sie in vielen Kommunen noch verschärft“, kritisieren die Vertreter von Städtetag, Städte- und Gemeindebund und Landkreistag.

Die Landesregierung hatte am Dienstag eine Umlage für die steuerstärksten Kommunen des Landes beschlossen. Sie soll ab 2014 jährlich rund 182 Millionen Euro einbringen und den 61 finanzschwächsten Kommunen in NRW zugutekommen, die am Hilfsprogramm des Landes, dem Stärkungspakt Stadtfinanzen, teilnehmen.

Gezahlt würde der Kommunal-Soli nach Berechnungen der CDU von 60 Städten und Gemeinden in

NRW. Nach Angaben der Unionsfraktion wird die Stadt Monheim im kommenden Jahr mit rund 45,6 Millionen Euro den größten Soli-Betrag zahlen, gefolgt von Düsseldorf mit fast 29 Millionen Euro. Unter den 60 Zahlern seien bei weitem nicht nur Kommunen mit ausgeglichenem Haushalt, sondern auch zwei mit einem Nothaushalt und 16, die in der Haushaltssicherung seien, sagte CDU-Kommunalexperte André Kuper.

Innenminister Ralf Jäger verteidigte die Sonderabgabe am Donnerstag: „Mir war klar, dass diese Entscheidung nicht nur Zustimmung hervorruft. Aber dieser Weg ist erforderlich und ist konsequent. Ich bin überzeugt, dass er erfolgreich sein wird“, sagte Jäger. Eine verlässliche Aussage, welche Kommunen von der Soli-Umlage betroffen sein werden, sei erst in einigen Wochen möglich. Das Statistische Landesamt berechne derzeit das Steueraufkommen der einzelnen Kommunen. *(kla)*